

Buchberg: Traditioneller Dank für den «Zustupf» ans Heimatmuseum

# Frischer Fisch, altes Handwerk

Rund 500 Besucher kamen am Wochenende zum Buchberger «Sagifisch» und verzehrten 120 Kilo Zander-Chnusperli.

THOMAS GÜNTERT

«Unser Verein veranstaltet alljährlich im Herbst den Fischsonntag und den Mühlentag im Frühling, als Dankeschön für den Zustupf, den uns die Gemeinde Buchberg beim Bau des Heimatmuseums gegeben hat», sagte Heinz Degen vom Verein Pro Gattersagi. Die Besucher kamen überwiegend wegen der feinen Fischchnusperli.

Hans Fehr, Gründungsmitglied des Vereins und aktiver Fischer, hatte den Fischsonntag vor Jahren ins Leben gerufen. Sein Küchenteam hatte vor der Gemeindehalle alle Hände voll zu tun, um die Besucher zu versorgen. «Wir frittieren nach einem geheimen Rezept», sagte Chefkoch Nicola Lombardi. Es gab auch ein feines Kuchenbuffet von den Frauen des Vereins, und die Gattin des Gemeindepräsidenten Hanspeter Kern schenkte am Degustierstand «Füchsl-Wii» aus. Zudem wurde ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm geboten.



Heinz Degen (links), Betriebsleiter der Buchberger Gattersagi, zeigte den Besuchern, wie man mit der fast 100 Jahre alten Säge immer noch Holz schneiden kann.

Bild: tgü

15 Stufen, 15 Hölzer

Otto Weilenmann führte die Besu-

## 15 Stufen, 15 Hölzer

Otto Weilenmann führte die Besucher im Handwerksmuseum in die Welt des alten Schmiedehandwerks ein. Viel Beachtung fand die neue Treppe, die zur Ausstellung führte. Sie wurde von den Vereinsmitgliedern in Zusammenarbeit mit dem Rüdlinger Schreiner Alfred Manz gefertigt. Jeder der 15 Treppenstufen wurde aus einem anderen Holz gefertigt, von Ahorn bis Zwetschgenbaum ist fast alles dabei. «Wer zu Hause eine Massivholztreppe einbauen will,

muss diese Treppe gesehen haben», sagte ein jüngerer Besucher.

Ursprünglich wurden die verschiedenen Holzarten angeschafft, um den Mitgliedern des Vereins zu zeigen, welche Unterschiede es beim Sägen der unterschiedlichen Holzarten gibt. Otto Haller hat zudem eine Wand entworfen, an der die Besucher ihr Fachwissen über die verschiedenen Holzarten testen können.

Im Obergeschoss nahm Heinz Deegen die Gattersagi aus dem Jahr 1918 in Betrieb, und in der letzten Buchberger Dorfschmiede von Johann Fehr beschlugen der Schmied Walter Bühler und sein Aufheber Walter Kern ein Ross.

In der Gemeindehalle informierten drei von Otto Haller aufbereitete Filme über das industrielle Schmieden einer Generatorenwelle, den Messerschmied

und den Hufschmied in der Schweizer Armee.

Während die Erwachsenen durchs Festgelände tummelten, bastelten die Kinder mit dem ehemaligen Lehrer Sepp Schneider aus Holzresten ein Mobile und banden Holzbündeli zusammen, die verkauft wurden. Für die musikalische Unterhaltung sorgte das «Echo vom Sihlwald» mit der passenden Ländlermusik.